

Großes Interesse an Kunstinstallation in Neuhausen

Erinnerung schützt



Am Rotkreuzplatz 2 wird an acht frühere Bewohner erinnert. Die bekanntesten waren Paul, Anna und Ernst Schottländer vom damaligen Neuhauser Kaufhaus Schottländer.

Fotos: U.L.

NEUHAUSEN Der NSU-Prozess macht es überdeutlich: Mit der Verharmlosung von rassistischem, menschenverachtendem Gedankengut und Nazi-Propaganda geraten Menschen in Lebensgefahr und die gesamte demokratische Gesellschaftsordnung in eine gefährliche Schiefelage. Die Erinnerung an die Greuelthaten der Nazi Herrschaft müsse daher weiter wach gehalten werden. Darauf wies Roland Zintl vom Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg bei der Eröffnung des Erinnerungsprojektes „Hier wohnte...“ ebenso hin wie der Initiator der Kunstinstallation Wolfram P. Kastner und der Holocaust-Überlebende Ernst Grube.

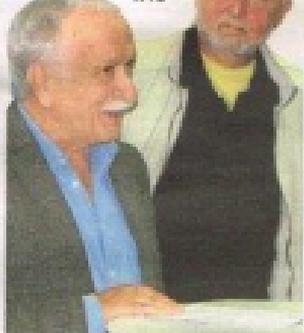
Der stellvertretende Vorsitzende der Lagergemeinschaft Dachau e.V. war fünf Jahre alt, als die Münchner Synagoge 1938 abgebrochen wurde. Grubes Mutter war Jüdin, sein Vater Nichtjude. Um die drei Kinder in Sicherheit zu wissen, brachten die Eltern sie Ende 1938 ins jüdische Kinderheim nach Schwabing. 1941 erlebte er, wie 23 Kinder von den Nazis deportiert wurden, 1942 verschwanden 13 weitere Kinder aus dem Heim. Die verbleibenden elf Kinder, einschließlich Ernst Grube, kamen in die Judensiedlung nach Milbertshofen, später ins Lager Berg am Laim. Dort trafen

die Grube-Geschwister nach Jahren endlich ihre Eltern wieder. Im Februar 1945 wurde auch seine Familie nach Theresienstadt deportiert.

Aus dem KZ wurden sie bei Kriegsende von den Alliierten befreit. Ernst Grube kehrte mit seinen Eltern und beiden Geschwistern nach München zurück, wo er bis heute lebt (jetzt in Moosach).

Die Schilderung seines Schicksals führte bewegend in das Projekt „Hier wohnte...“ ein. Mit Erinnerungsarbeit

wie



Ernst Grube, Überlebender des KZ Theresienstadt (links), mit Wolfram Kastner (rechts) bei der Eröffnung der Aktion.

der Kunstaktion von Wolfram Kastner werde das Wissen um die Verbrechen der Nazis vermittelt und aufrecht erhalten.

„Wir brauchen das Erinnern in der Gegenwart“, sagt Ernst Grube. „Und wenn man solche Veranstaltungen sieht, dann bekomme ich schon Mut.“

Die Aktion „Hier wohnte...“ fand in ähnlicher Form bereits in Sendling statt. „Dort hatte ich nur positive Rückmeldungen“, berichtet Kastner. In Neuhausen wurden fünf Häuser ausgewählt, in denen während der Nazizeit jüdische Mitbürger lebten, die verfolgt, deportiert, ermordet wurden: am Rotkreuzplatz 2, in der Frundsbergstraße 8, in der Ruffinistraße 23, in der Volkartstraße 40 und in der Dachauer Straße 187. Dort wurden jeweils weiße Koffer und eine Infotafel aufgestellt, die an das Schicksal der ehemaligen Bewohner erinnern. Die Koffer sollen bis 20. November dort stehen. Begleitend dazu wird es einige Veranstaltungen geben. Die Biografien der Opfer werden im Herbst in einer Broschüre veröffentlicht. Nähere Informationen bei Wolfram Kastner unter Telefon 15 73 219. u.u.

Münchens Größter Schmuck-Ankauf
ZAHN- & ALTGOLD
SCHMUCK-ÜHREN
 Jeweller G. Meyer am
 Karlstraße 45
 ☎ 089/507418

SCHMUCKAKTION
 Haben auch Sie verborgene Schätze?
 Maximales für Ihren kostbaren Schmuck
 nicht zum Abverkaufen - Er ist mehr wert!

Ständiger Barankauf
 Markenschmuck
 Diamantschmuck
 Markenuhren